

Thema: Ferien mit Kolping

Junges Team für neues Schiff

Harener Kolpingsfamilie fährt mit Familien zur See und wirbt dabei für die eigene Arbeit

Von Georg Wahl

Vier Tage auf engstem Raum und trotzdem grenzenlose Freiheit. Die Segeltörns der Kolpingsfamilie Haren (Ems) sind Abenteuer und Erholung zugleich. Über das Segeln lassen sich junge Familien für „Kolping“ begeistern.

Das Gepäck der Seefahrer auf der Emmalis wirkt sonderbar: Auf den dunklen Holzplanken des Vorderdecks liegen ein Stoffhase, ein rosafarbenes Einhorn, ein blondgelockter Stoffengel und ein hellbrauner Teddy auf einem Berg aus Kinderrucksäcken und kleinen bunten Gummistiefeln. Und die Besitzer dieser bunten Fracht haben alle leuchtend-orangefarbene Schwimmwesten an, rennen ausgelassen vom Achterdeck zum Bug des Segelschiffes, hängen sich gefährlich weit über die Reling und erklären allen anderen Schiffen im Hafen des niederländischen Harlingen spielerisch den Krieg – bis der Klang der Schiffsglocke die Piraten zum Abendessen unter Deck ruft. Die Vorfreude unter den Kindern und Erwachsenen ist an diesem Abend groß, denn am nächsten Tag werden die Landratten mit dem Zweimastklipper in See stechen – mit Kurs auf die Nordseeinsel Terschelling.

Am nächsten Morgen hisst Holger Gerdes von der Kolpingsfamilie Haren (Ems) die Kolpingflagge, damit alle anderen Schiffe sehen, wer ihnen da auf See begegnet. Nach dem Frühstück versammelt Matrosin Chris die Mannschaft auf dem Oberdeck.



Abschiedsfoto nach einem erlebnisreichen Segelwochenende.



Andacht an Bord: Das Vordeck haben Kinder und Eltern zum Andachtsraum umgestaltet. Die geistlichen Impulse gehören genauso zum Segeltörn wie Segel und Anker.

Fotos: Georg Wahl

Die Kinder und Eltern lernen die ersten Knoten, und Chris weist den Erwachsenen ihre Plätze und Aufgaben zu. Zwei Männer und Frauen an die Backstaken, drei Männer ans Focksegel und drei ans Hauptsegel. Ein Segelschiff nimmt nur Fahrt auf, wenn alle mitmachen, sich in die Mannschaft einordnen und auf den Matrosen hören, der wiederum dem Skipper unterstellt ist. Das hört sich nach Disziplin und Strenge an. Auf der Emmalis, auf der nur Freizeitssegler fahren, ist der Ton jedoch sehr moderat. Zwar packen alle mit an, wenn sie gebraucht werden, doch gibt es auch immer für einen Teil der Mannschaft Zeit, einfach nur die See zu genießen oder sich mit den anderen zu unterhalten.

Holger Gerdes, der diesen Familiensegeltörn für die Kolpingsfamilie vorbereitet hat, nutzt seine erste Pause, um sich mit Tochter Janna ins Klüvernetz vor den Bug des Schiffes zu setzen. Hier ist die Freiheit fast grenzenlos: Nach vorne haben beide den freien Blick aufs Meer, und durch die weiten Maschen des Tragnetzes können sie die Wellen vor dem Schiffsbug beobachten. Unter Deck ist es dafür umso enger: Die Doppelkabinen mit Etagenbett und Miniwaschbecken sind schmaler als ein Ehebett. Das Gepäck muss unter dem Bett verstaut werden, oder es liegt am Fußende.

„Wir jungen Familien hängen einfach in der Luft“

Warum bietet eine Kolpingsfamilie einen Segeltörn an? Geht es nur um Spaß oder geht es um mehr? Holger Gerdes kennt diese Fragen und hat auch die Antworten parat. Über das Segeln will die Kolpingsfamilie andere Menschen für die Kolpingarbeit begeistern. Wie viele andere aus Haren war auch Holger Gerdes früher bei den Pfadfindern. „Die hatten eine sehr gute Jugendarbeit, da lohnte es sich nicht, Kolpingjugendgruppen aufzubauen“, erzählt er. Doch danach kam für viele die Lücke: zu alt für die Pfadfinder und kein neues Ange-

bot der Kirche. „Wir jungen Familien hängen in der Luft.“ Inzwischen wurde auch die Kolpingsfamilie immer älter und der Vorstand sorgte sich um die Zukunft. „Da kam uns die Idee mit dem Segeln“, sagt Gerdes, der inzwischen auch dem Kolpingvorstand angehört. Seit 2003 bieten die Harener jährlich einen Segeltörn für Erwachsene an. Zusätzlich gibt es seit drei Jahren eine Segeltour für junge Familien. „Wir wollten etwas anbieten, über das die Harener sprechen und bei dem viele dabei sein wollen.“

Das scheint zu funktionieren. Einigen hat das Segeln den Zugang zu „Kolping“ ermöglicht. Jetzt engagieren sie sich und haben in der Kolpingsfamilie ihre Heimat gefunden. Holger Gerdes ist inzwischen so vom Segeln als gemeinschaftsstiftende Aktion überzeugt, dass er eine Präsentation erstellt hat, in der die Organisation einer Segeltour erklärt wird (siehe „Tipps“). Diese bietet er an, damit „andere das Rad nicht neu erfinden müssen“.

Katharina Pranger, die mit ihrem Mann und den beiden Söhnen Sebastian und André an Bord

ist, erinnert sich noch gut an den Neustart in der Kolpingsfamilie: „Wir haben mit einigen jungen Familien wieder bei Kolping angefangen, weil wir als Kinder viel Schönes dort erlebt hatten. Das wollten wir dann auch unseren Kindern bieten.“

Familiengottesdienst an Bord des Schiffes

Eines dieser schönen Erlebnisse, an das sich Katharina Pranger erinnert, waren die Gottesdienste. An diesem Sonntag, als die Emmalis aus dem Hafen von Terschelling ausläuft und Kurs auf die Nachbarinsel Vlieland nimmt, bereiten Eltern und Kinder einen besonderen Familiengottesdienst vor. Skipper Han hat rechtzeitig eine Sandbank neben der Fahrtrinne gefunden, auf der er das Plattbodenschiff festfährt. Während das Wasser rund ums Schiff mit der Ebbe abfließt, bereiten einige Kinder und Eltern das Kolpingbanner wie ein Altartuch auf dem Deck aus und stellen zwei Kolpingkerzen darauf. Die Familien sitzen im Kreis. Ein Vater hält ein Mobile mit roten



Stopp im Wasser: Das Boot macht eine Pause auf einer Sandbank.

Papierherzen in den Wind und zeigt damit anschaulich für die Kinder, wie der Geist Gottes die Herzen der Menschen bewegt. Dass gleichzeitig kleine Wellen um das Schiff plätschern und die See in der Sonne glitzert, macht diese Andacht schon unwirklich schön. Und als die Familien noch die Kolpinghymne „Wir sind Kolping“ von Jo Jasper anstimmen, ist die Harmonie perfekt.

Nach dem Schlusslied klettert die Mannschaft zu einem kleinen Spaziergang im Wattenmeer über die Bordwand. Die Hosenbeine

hochgekrempt, tragen die Väter ihre Kinder auf den Schultern wie der heilige Christophorus. Nebenbei fragen zwei Ehepaare Holger Gerdes beim Spaziergang durch das abfließende Wasser, wie und wann auch sie Mitglieder der Kolpingsfamilie werden können. Das bestärkt Gerdes in seiner Überzeugung, dass sich Menschen gerne von Kolping begeistern lassen; es müssen halt immer wieder neue Wege gesucht werden. Das stabile „Kolpingsschiff“ bekommt weiterhin eine junge Mannschaft.

TIPPS

Wie funktioniert eine Segeltour?

Die Segeltörns der Kolpingsfamilie Haren (Ems) sind sehr beliebt. Für interessierte Kolpingsfamilien, die eine vergleichbare Segeltour für ihre Mitglieder vorbereiten möchten, hat Holger Gerdes eine Power-Point-Präsentation erstellt. Diese können Organisatoren per E-Mail bestellen: segeln@kolping-haren.de. In seiner Präsentation beschreibt er, wie ein Segeltörn die Gemeinschaft fördert und Mitglieder aktiviert. Außerdem geht er auf wichtige Fragen ein:

- Welche Kosten fallen an?
- Muss man segeln können und seefest sein?
- Was ist vorzubereiten, einzukaufen, und was gehört ins Reisegepäck?
- Wie finde ich das richtige Schiff, und was sind die schönsten Ziele im Wattenmeer?

NACHGEFRAGT

„Eine gute Methode, um neue Wege zu gehen“

Sind Segeltörns eine gute Methode, um Mitglieder zu werben?

Seit einigen Jahren suchen wir im Diözesanverband nach neuen Wegen, um Mitglieder zu gewinnen. Der Segeltörn passt da gut hinein. Denn es werden verschiedene Altersgruppen angesprochen.

Wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen?

In unserem Diözesanverband durchaus positiv. Im vergangenen Jahr, das für die katholische Kirche ja nicht einfach war, hatten wir einen leichten Zuwachs. Im Bistum Osnabrück

hat das Kolpingwerk über 18500 Mitglieder.

Gibt es andere Projekte für die Mitgliederwerbung?

Neben der bundesweiten Imagekampagne des Kolpingwerkes haben wir 2007 „Kolping in Bewegung“ gestartet. Ein Team hat rund 125 Kolpingsfamilien mehrfach besucht und mit den Verantwortlichen überlegt, wo sie der Schuh drückt und was man dagegen tun kann. Vielen Kolpingsfamilien ist es ein Anliegen, der Familien- und Jugendarbeit eine neue Basis zu geben.

Geht es darum, um jeden Preis neue Mitglieder zu gewinnen?



Norbert Frische aus Osnabrück ist Kolping-Diözesanvorsitzender.

Foto: Matthias Petersen

Das wäre zu kurz gedacht. Wenn es in einer Gemeinde funktionierende Jugendarbeit gibt, muss Kolping nicht in Konkurrenz treten. Hier kann es besser sein,

etwas für Familien oder Senioren zu tun oder aber ergänzend zur bestehenden Jugendarbeit aktiv zu werden. Wir kooperieren gerne mit Kindergärten oder Schulen. Auf Dauer kann das zu einer Verjüngung beitragen.

Was macht die Kolpingsfamilien aus?

Sie bieten das Zusammenspiel von Glaube und Kirche, von Bildung sowie von Freizeit und Geselligkeit. Diese drei Säulen Adolph Kolpings haben bis heute eine wesentliche Bedeutung. Das Kolpingwerk ist der einzige kirchliche Verband, in dem alle Generationen zu Hause sind.

Interview: Matthias Petersen